Nr. 2331. Dienstag, 15. März. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. März, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 14. März. Der „Staatsanzeiger" bringt eine Depesche aus Gravenstein vom 14. März Mittags. Nach derselben hat die Brigade Roeder mit mehreren Bataillonen Rübel leicht genommen, Rackebüll nach lebhaftem Gefecht. Gefallen sind in demselben Lieutenant Troschel vom 24. Regiment und 3 Mann; schwer verwundet: Hauptmann Ballhorn vom 24. Rgmt., und etwa 10 Mann.

Vor Düppel haben unerhebliche Vorpostengefechte stattgefunden. Sonntag wurde eine Abtheilung der Dänen bei Lillemölle durch 2 Compagnien des 15. und 55. Regiments mit Verlust von 33 Gefangenen in die Flucht geschlagen.

Angekommen 14. März, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 14. März. Der „Staatsanzeiger" enthält von Seiten des Kriegsministeriums für die Commandanten preußischer Schiffe ertheilte Vorschriften, die Aufbringung dänischer und verdächtiger Schiffe betreffend; holsteinische und schleswigische Schiffe gelten nach denselben nicht als feindliche. Die Flagge deckt das Gut. Neutrales Gut unter feindlicher Flagge ist frei, in beiden Fällen aber Kriegscontrebande ausgenommen. Feindliche Unterthanen werden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Die „Kreuzzeitung" hört, daß Sonntag Abend die Beschießung der Düppeler Schanzen von Seite des Wenningbunds begonnen.

Angekommen 14. März, 9½ Uhr Abends.

Kolding, 13. März. Feldmarschall v. Wrangel hat eine Proclamation erlassen, wonach die Ausfuhr von Pferden, Schlachtvieh und Getreide aus Jütland bei Confiscation verboten ist.

Die leichtverwundeten Oesterreicher sind zurücktransportirt worden; 50 Schwerverwundete liegen in Veile. Es herrscht starker Strichregen und Sturm; die Wege sind grundlos.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 8. März. Der „Köln. Ztg." wird von hier geschrieben: Es ist eine wahre Lust, sich unter die Mannschaften zu mischen und sich mit ihnen über den bevorstehenden Kampf zu unterhalten; sie sind so voll Vertrauen in die Wirkung ihrer gezogenen Kanonen und ihrer Zündnadel-Gewehre, so voll Zuversicht auf den Prinzen Friedrich Karl und so voll Ehrgeiz und Kampfslust, daß man es nicht leicht unterlassen kann, seine letzte Cigarre und den letzten „Tropfen" an sie zu verschenken. Das Einzige, was man bei der preußischen Armee schmerzlich vermißt, ist der cordiale Ton zwischen Officieren und Gemeinen, der bei den Oesterreichern so sehr zu Hause ist. Dinge, die bei den Preußen unerhört wären, fallen bei den Oesterreichern täglich und stündlich vor und werden mit einer Ungenirtheit practicirt, die selbst dem Unbefangensten auffällt. Es ist z. B. gar nichts Seltenes, daß ein österreichischer Soldat, ohne viele Umstände zu machen, seine Cigarre an der des Herrn Hauptmannes anzündet und nach vollbrachtem „Hochverrath" ganz gemüthlich mit ihm plaudert; ja, ich habe es mit eigenen Augen gesehen, daß die Ungarn ihren Compagnie-Officier auf die Schultern hoben und ihm die Hände drückten. Und vergleicht man endlich den durchschnittlichen Bildungsgrad des österreichischen Soldaten mit dem des preußischen, so kann man sich der Frage nicht erwehren, ob alle diese Aeußerlichkeiten, diese Lehre, „daß der Soldat immer im Dienst ist," nicht beseitigt werden können, um einem herzlicheren, kameradschaftlicheren Tone Platz zu machen. Ich habe im vorigen Sommer gesehen, wie ein österreichischer Officier in Insbruck einer Bürgersfrau eine deutsche Fahne nähen half. Würde man hierzu in Preußen ein Pendant finden? Und ist die österreichische Armee nicht auch eine Stütze des Thrones?

— „Dagbl." veröffentlicht folgende Verlustlisten: Treffen bei Missunde: 6 Offiziere (davon 4 todt) und 129 Mann todt, verwundet und vermißt; Kampf vor dem Dannewerke am 3. Februar: 8 Offiziere (davon 2 todt) und 245 Mann; Treffen bei Sankelmark Sö (Oeversee): 15 Offiziere (davon 2 todt) und 779 Mann; Treffen bei Düppel am 22. Febr.: 7 Offiziere (davon 1 todt) und 431 Todte, Verwundete und Vermißte. Der gesammte Verlust der Infanterie beträgt bis zum 22. Februar 43 Offiziere, 2 Aerzte und 1926 Mann.

— Aus **Glasgow** sind im Namen eines dortigen Comités dieser Tage durch den hamburgischen Consul daselbst 305 £ hierher gesandt worden, wovon die Hälfte dem Comité zur Pflege von Verwundeten und Kranken, die Hälfte den Fonds für die Hinterbliebenen österreichischer und preußischer Soldaten überwiesen wurde. An einer Sendung für die Verwundeten aus Liverpool hatten sich nicht nur dort lebende deutsche, sondern auch englische Frauen betheiligt.

— Der Specialcorrespondent der „Times" läßt sich über die politische Stimmung der Nordschleswiger folgendermaßen aus:

„So weit einstweilen meine Beobachtung reicht, hat mich die Ausdehnung und der Grad des in Nordschleswig, besonders unter den Landleuten, herrschenden antidänischen Geistes wirklich in hohem Maße überrascht. Die Aussagen fremdländischer Augenzeugen, welche seit längerer Zeit im Lande angesiedelt sind und gegen deren Wahrheitsliebe und Unparteilichkeit man auch nicht einen Schimmer von Verdacht vorbringen kann, sind in dieser Beziehung von weit höherem Werthe, als meine eigenen Beobachtungen, die ich während der vier Tage, daß ich Flensburg verlassen, angestellt habe. Aus solchen Quellen wird mir auf das Bestimmteste versichert, daß der Wunsch der Loslösung von Dänemark, zum mindesten einer administrativen Trennung, in sehr großem Umfange bis ganz an die Grenze hin obwaltet, selbst unter Vielen, die in Folge des dem Lande aufgezwungenen Unterrichtssystems nur dänisch reden. Diese Erscheinung kann nur einen Grund haben, und zwar ist das ein Grund, über den nur eine tadelnde Stimme herrscht: es sind die Unterdrückungssucht und die kleinlichen Quälereien der dänischen Beamten, welche aus andern Theilen des Königreichs dorthin geschickt worden sind. Wir Engländer lebten des Glaubens, daß wie Südschleswig in seinen Sympathien und Strebungen offenkundig deutsch, so der nördliche Theil des Herzogthums entschieden dänisch sei. Mein Aufenthalt hierselbst ist allerdings noch viel zu kurz, als daß ich mich vom Gegentheil schon hätte überzeugen können; aber ich muß gestehen, daß Alles, was ich bis jetzt gesehen habe, gar sehr dazu angethan ist, meine früheren Ansichten zu erschüttern."

Deutschland.

Berlin, 14. März. Die „Köln. Ztg." erklärt in ihrem letzten Leitartikel, daß die Presse wie das Volk, dessen Organ sie ist, ihre Ansichten über die Wege, welche das Ministerium Bismarck wandelt, nicht geändert habe. Selbst über die Armee-Reorganisation denkt sie seit Ausbruch des Krieges gerade so, wie sie immer gedacht hat. Ja, der kurze Feldzug hat sie in ihren Ansichten nur bestärkt. Es hat sich mehrfach gezeigt, daß durch die ungeheuern Mehrkosten, welche eine übertriebene Friedensstärke des Heeres erfordert, das Kriegsministerium verhindert worden ist, für sämmtliche Zweige des Dienstes alle wünschenswerthen Anschaffungen und Vorkehrungen zu machen. Und in den Nachrichten vom Kriegsschauplatze ist bis jetzt noch nie die Rede davon gewesen, daß sich in der Tapferkeit und Kriegstüchtigkeit der ein-, zwei- und dreijährigen Soldaten irgend ein Unterschied gezeigt habe. Auch die dänischen Soldaten, welche nur 10 Monate dienen, haben sich bis jetzt nicht übel geschlagen. Und eben so bleibt das preußische Volk fest überzeugt, daß unserer Verfassung gemäß die Regierung keinen Groschen ausgeben darf, der nicht vom Abgeordnetenhause bewilligt ist.

— Die „N. W. Z." meldet: Die preußisch-russische Militairconvention vom Februar v. J. ist dahin erweitert worden, daß Rußland für gewisse Fälle die Verpflichtung übernimmt, Posen mit einem Armeecorps zu besetzen.

— Der directe preußische Posttransport mit Privat-Päckereien für die in Jütland, Schleswig und Holstein befindlichen preußischen Truppen wird täglich nach folgenden Relais-Orten abgefertigt: Kolding, Christiansfeld, Hadersleben, Apenrade, Gravenstein, Flensburg, Rendsburg, Kiel, Neumünster.

— (Nat.-Ztg.) Wie verlautet, hat der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Herr Kochhann, in der am Donnerstag stattgehabten nicht öffentlichen Sitzung der Versammlung den Antrag gestellt, das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs durch ein Festmahl der Mitglieder der Versammlung zu begehen. Der Antrag soll einmüthige Zustimmung erhalten haben, indem in dieser Beziehung noch beschlossen worden sein soll, eine Deputation, bestehend aus den Stadtverordneten Jürst, Lehmann und Schäffer mit den weiteren Veranstaltungen zu dem Festmahl zu betrauen und dem Magistrat den gefaßten Beschluß mit dem Ersuchen mitzutheilen, daß seine Mitglieder sich ebenfalls daran betheiligen mögen.

Bonn, 12. März. Die „Bonner Ztg." bringt folgende Anzeige: „Ich fühle mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich zu dem in der heutigen „Bonner Zeitung" besprochenen Regierungs-Referendar Naumann (in Cöslin) [Denunciant des Abgeordneten Major Beitzke] in keiner verwandtschaftlichen Beziehung stehe. Bonn, 11. März 1864. Dr. Moritz Naumann, Kgl. Geh. Medicinalrath, Professor und Director der medicinischen Klinik und Poliklinik."

München, 10. März. Die erste Veranlassung der plötzlichen Erkrankung des Königs, welche einen so raschen Verlauf genommen hat, war nach der hiesigen „Abendztg." eine durch eine Busennadel herbeigeführte leichte und im Anfang nicht weiter beachtete Verletzung.

Frankreich.

Paris. Zu dem Gesetzentwurf über die Einberufung von 100,000 Rekruten für das Jahr 1864 sind zwei Amendements eingelaufen. Das erste, das von den Deputirten Henon, Picard, Lanjuinais, Glais-Bizoin, Ollivier, Darimon und Magnin unterzeichnet ist, verlangt, daß statt 100,000 nur 80,000 Mann einberufen werden sollen. Das zweite Amendement beantragt, daß die Höhe der Loskauf-Summe jedes Jahr durch ein Gesetz festgesetzt, und diese Summe selbst in 12 Monats-Raten vom Schluß der Revision an einbezahlt werden soll, und geht von den Deputirten Picard, Henon, Ollivier, Glais-Bizoin, Darimon und Magnin aus.

— Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser 599 Militair-Sträflingen seine Gnade hat angedeihen lassen; 402 ist der Rest ihrer Strafe erlassen und 197 die Strafzeit verkürzt worden.

Paris, 9 März. Der Arbeiter-Candidat Ciseleur Tolain veröffentlicht sein Wahlmanifest. In diesem Manifest stellt er folgende Forderungen auf: Preßfreiheit, d. h. Aufklärung und Controle; keine vorgängige Ermächtigung, keine Caution und kein Stempel mehr, — Versammlungsrecht, d. h. die normale, wesentliche, unentbehrliche Bedingung für Ausübung des allgemeinen Stimmrechts, — Vereinsrecht, Arbeitsrecht, d. h. Emancipation und gerechte Verantwortlichkeit, — Abschaffung des Art. 1781, vollständige Abschaffung des Coalitionsgesetzes, — ausschließlich von Arbeitern gewählte und aus Arbeitern gebildete Syndikalkammern, — individuelle Freiheit, d. h. Achtung der Volkssouverainetät in der Person jedes Bürgers, — Abschaffung des allgemeinen Sicherheitsgesetzes, — unentgeltlichen, obligatorischen Volksunterricht, d. h. das Recht für das Kind und die Pflicht für den Vater, — Freiheit des höheren Unterrichts, d. h. ungehinderte, freie Entfaltung des menschlichen Geistes auf philosophischem und religiösem Gebiet 2c. — Abschaffung des Budgets der Culten 2c. — Im Ganzen Freiheit der Action, Gleichheit der Rechte, Verwirklichung der Demokratie, und, wie Armand Carrel gesagt, die soziale Reform zum Zweck, die politische Reform zum Mittel.

— Das Lager von Chalons wird aus den Infanterie-Divisionen Autemarre, Bourbaki und Dumont, aus zwei Husaren- und zwei Chasseur-Regimentern bestehen. Es sind dies dieselben Divisionen, welche der Marschall Mac Mahon im italienischen Kriege anführte.

— Ende dieses Monats wird vor dem hiesigen Schwurgericht ein Vergiftungsprozeß gegen einen französischen Arzt verhandelt, der von dem allseitigsten Interesse zu werden verspricht. Dr. Lapommeragè hat sich der Digitalis bedient, eines Giftes, das keine Spuren hinterläßt, und um den Geschwornen die Wirkung desselben klar zu machen, wird man während der Verhandlungen das Gift auf lebende Froschherzen wirken lassen. Es werden die bedeutendsten Pharmaceuten von Paris über die Frage vernommen werden, in welchen Fällen die Substanz als Medikament angewendet wird. Die Vertheidigung ist in den Händen der beiden ersten Pariser Advokaten Jules Favre und La Chaude. Die Verhandlungen, welchen der erste Präsident des Justizpalastes präsidiren wird, werden voraussichtlich 8 Tage dauern.

Danzig, den 15. März

— Wir haben vor einigen Tagen den Bescheid des Landstallmeisters v. Schwichow in Trakehnen an 51 Stutenbesitzer, welche ihre für Plicken consignirten Stuten nicht in Wilken decken lassen wollen, mitgetheilt. Am 1. März sind die Hengste in Wilken eingegangen. In Nachfolgendem berichtet nun Herr J. Reitenbach:

„Ich habe weder auf Contracterfüllung noch auf Schadenersatz geklagt. Ersteres nicht, weil ich wirklich nicht weiß, wo und wie, letzteres nicht, weil ich mich schäme, aus einem Contractsbruch Vortheil zu ziehen, und ein Vortheil wäre es, wenn ich fürs Nichthalten der Hengste Geld nehmen wollte, während ich früher, beim Halten derselben, zusetzte. — Schon neulich habe ich es ausgesprochen, daß das Halten einer Beschälstation mit nicht unerheblichen Opfern an Mühe und Geld verbunden ist, die nur aufgewogen werden, wenn man selbst ein Gestüt hat (wie z. B. Herr v. Aweyde). Insofern könnte ich also meinem Geldbeutel nach Verlust der Station zu Ersparnissen gratuliren, mir gehen aber die Bequemlichkeit und Wünsche meiner Nachbarn über meinen Geldbeutel. Eben diesen zu Liebe soll es mir auf die Kosten nicht ankommen und verspreche ich, daß ich mein Möglichstes, hoffentlich von gutem Erfolge gekrönt, thun werde, daß in den nächsten Tagen tüchtige Hengste, Eigenthum von Privatleuten, zur Verfügung meiner Nachbarn stehen sollen. Plicken, 9. März 1864. J. Reitenbach."

Wolle.

Berlin, 11. März. (B.- u. H.-Z.) Nachdem in den letzten Wochen ein bedeutender Umsatz in Kammwollen stattgefunden hatte, hat der Begehr danach, wie es nicht anders zu erwarten war, während dieser Woche etwas nachgelassen und wurden nur ca. 400 Ctr. f. Märker und Pommern nach Sachsen verkauft. Nur in geringen Gattungen, die aber fehlen, zeigt sich anhaltender Bedarf. Um so lebhafter war dagegen der Verkehr mit inländischen Tuchmachern, die mindestens 1500 Ctr. gute Qualitäten aus dem Markt nahmen; für den Rhein und England wurden wohl 500 Ctr. feine Wollen abgeschlossen. Es ist noch ein bedeutender rheinischer Händler im Markt, doch hörten wir noch nichts von Abschlüssen mit ihm. Außerdem haben hiesige Händler wieder mehrere hundert Centner auf Commissionslägern und bei fremden Händlern gekauft.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 14. März.

Englisches Haus: Rittergutsbesitzer Beyer a. Krangen. Gutsbes. Pickering a. Miggau. Kaufl. Ehinger a. Offenbach, Bürklin a. Pforzheim, Goldhorn a. Friedrichsroda, Märtens a. London, Schirach a. Magdeburg und Hünninghaus a. Bremen.

Hotel de Berlin: Kaufl. Malter, Kruntschke, Canter u. Flatow a. Berlin, Unger a. Stettin u. Leuchtenberg a. Cöln.

Walter's Hotel: Rittergutsbesitzer Piehn a. Liebenthal. Gutsbes. Marx a. Neu-Mühl, Marx a. Jwiec. Keibel a. Frankfurt, Keibel a. Dombrowken, Schulz a. Gr. Montau u. Rohroeck a. Adl. Liebenau. Eisenhüttenbesitzer Sattler a. Sattlershütte. Schäferei-Dir. Pausch a. Berlin. Kaufl. Görsch u. Weyl a. Berlin, Weißermel a. Stettin und Köhnen a. Rheydt.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Poplawsky a. Lippitz. Kaufl. Meyer a. Leipzig und Bennecke a. Berlin. Gutsbes. Knischewsky a. Putzig und Lampert a. Culm. Rentier Wiegand a. Berlin. Assessor Bertelmann a. Königsberg.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. Heyne a. Felgenau und Köpell a. Matschkau. Pfarrer Blomin a. Parchen. Inspector der Dresdener Feuerversf.-Ges. Rittmeister a. Dresden. Kaufl. Hoffmann a. Magdeburg, Pyeski a. Pr. Stargardt, Eisner u. Dornberg a. Berlin.

Hotel de Thorn: Kaufl. Gerlach a. Berlin u. Köster a. Magdeburg. Oekonom Günther a. Bromberg. Agent Grünholz a. Berlin. Regierungsrath Zernov a. Breslau. Fabrikant Reuter a. Stettin. Hofbes. Philipsen a. Kriefkohl. Dr. med. Reinhold a. Berlin.

Deutsches Haus: Oberkellner Reimann a. Dirschau. Kaufmann Pelowski a. Culm. Schaafdirector Below a. Bolschau. Porte epée-Fähnrich v. Mede a. Berlin. Lehrer Völkerts a. Bromberg.

Hôtel de Oliva: Gutsbes. Biber a. Braunswalde und Schäffer a. Kurczkowo. Kaufmann Hähe u. Bürgermeister Pillat a. Neustadt. Student Hähe a. Berlin. Kaufl. Gottheil u. Wisseling a. Königsberg.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Moldenhauer hier (in Firma: Ad. Moldenhauer) werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **16. April cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 22. April 1864,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Werthern im Verhandlungs-Zimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Schüßler und Jaquet zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg W.-Pr., den 11. März 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [471]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Ascher Meyer in Dt. Eylau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **21. April 1864** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 9. Mai c.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Leyde im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Baumann, Bülowius und Rauen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 10. März 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [472]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Strasburg in Westpreußen,
1. Abtheilung.

den 3. März 1864, Nachmittags 6½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolph Moldenhauer von hier, in Firma Ad. Moldenhauer, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. März c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt von Ziehlberg hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. März 1864,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Werthern anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **16. April 1864** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [262]

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen evangelischen Stadtschule sollen 2 Lehrerstellen besetzt werden.

Das Gehalt derselben beträgt je 150 Rt. neben freier Wohnung und 25 Rt. Holzgeld zur Beheizung der Schulstube.

Qualificirte Bewerber haben sich schleunigst unter Beifügung ihrer Zeugnisse hierselbst zu melden.

Mewe, den 10. März 1864.

Der Magistrat. [470]

An der hiesigen evangelischen Schule ist eine Lehrerstelle, welche ein Einkommen von 200 Rt. (einschließlich des Holzgeldes) neben freier Wohnung gewährt, zum 1. Juni c. zu besetzen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse uns — zu Händen des Pfarrer **Hausburg** — bis zum 1. April, wo möglich persönlich einreichen.

Tiegenhof, den 11. März 1864.

Der Schulvorstand.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Zur **achten ordentlichen General-Versammlung** gemäß § 39 des Statuts vom 21. November 1856 und **zugleich** zu einer **außerordentlichen General-Versammlung,** betreffend die unten benannten Statuten-Abänderungs-Anträge, werden die Herren Actionaire auf:

Sonnabend, den 19. März c., Nachmittags 4 Uhr, im Banklokale hier, Langgasse No. 33,

unter Hinweis auf die §§ 5, 21, 39 und 43 des Statuts, ergebenst eingeladen.

Die Einlaß- und Stimmkarten werden am 17. und 18. März cr., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, hier im Comptoir der Bank an die in den Stammbüchern derselben eingetragenen Actionaire von der Direction ausgegeben.

Gegenstände der Verhandlung sind:

I. Für die ordentliche General-Versammlung die im § 41 des Statuts vorgeschriebenen Geschäfte einschließlich der Wahl von 3 Mitgliedern des Verwaltungs-Rathes.

II. Für die **dann folgende außerordentliche General-Versammlung** die nachstehenden Anträge des Verwaltungs-Rathes, welche auf Abänderung des Status resp. des Nachtrages zu demselben vom 5. März 1858 (bestätigt am 30. Juni 1858) und zwar dahin gehen:

1) im § 13 des Statuts (No. 4, 2. Alinea des Nachtrages) an die Stelle der Worte: „niemals aber den Betrag des Grundcapitals der Bank übersteigen" zu setzen: „niemals aber den doppelten Betrag des Grundcapitals der Bank übersteigen";

2) dem § 30 des Statuts, Absatz 2, den Zusatz hinzuzufügen: „derselbe resp. dessen Stellvertreter ist berechtigt, den Sitzungen des Verwaltungs-Rathes soweit nicht ihn persönlich betreffende Angelegenheiten verhandelt werden, jedoch nur mit berathender Stimme beizuwohnen";

3) in dem letzten Alinea des § 45 des Statuts statt: „am 1. Mai" zu setzen: „am 1. April";

4) den § 29 des Statuts dahin zu ändern: „der Verwaltungs-Rath erhält außer dem Ersatz für die durch seine Functionen veranlaßten Auslagen vom Jahre 1864 ab eine Tantieme von vier pro Cent des jährlichen Brutto-Ueberschusses".

Danzig, den 25. Februar 1864.

Der Verwaltungsrath der Danziger Privat-Actien-Bank.
C. R. von Frantzius. Goldschmidt.

Einer Empfehlung bedarf es nicht mehr!

So wenig wie Brod, Fleisch, Milch und dergleichen Nahrungsmittel noch der Empfehlung bedürfen, weil ihre Nahrkraft bekannt ist, ebensowenig hätte das **Hoff**'sche Malzextrakt-gesundheitsbier es nöthig, sich in Reklamen zu ergehen, wenn nicht ein gleichnamiges Fabrikat ganz anderer Art unter der Devise des ächten sich unter der Hand bei dem argwohnfreien Publikum Eingang verschaffte. **Nur das ächte Fabrikat** trägt auf dem Etiquett die **Hoflieferantenwappen** nebst **Preismedaillen-Abbildungen.** Nur dieses bewährt sich durch die herrlichsten Resultate, wie die täglich eingehenden Dankbriefe von denen wir hier wieder einige im Auszuge mittheilen, sattsam beweisen. An den Königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstaße 1.

Wirsitz, den **1. Januar 1864.**

„Ihnen den Betrag Ihres Guthabens einsendend, erbitte ich mir wiederum eine Quantität Ihres herrlichen Malzextrakt-Gesundheitsbiers, da dasselbe wohlthuend auf meinen Körper wirkt und zur Kräftigung desselben beiträgt."

A. Lüdcke, Adr.; Administrator Casten.

Niedersteine (Schlesien), den **1. Januar 1864.**

„Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier bekömmt meiner Frau vortrefflich, was Sie aus dem wiederholten Verlangen desselben entnehmeu können".

Rentmeister Wärback.

Mehrenthin bei Woldenberg U.-M., den **1 Januar 1864.**

„Ich bitte um Zusendung ꝛc. Ihr Bier ist vorzüglich, und habe ich bei der früher von Ihnen bezogenen Quantität die Wirkung desselben bei Brustleiden ganz außerordentlich gefunden."

Groll, Rechnungsführer.

Märk. Friedland, den **1. Januar 1864.**

„Mein Conto hiermit ausgleichend, sage ich Ihnen für Ihr heilsames Malzextrakt-Gesundheitsbier meinen besten Dank, dasselbe hat mich von meinem Hämorrhoidalleiden vollständig befreit."

A. Goede, Schönfärber.

Rotenburg an der Fulda, den **1. Januar 1864.**

„Auch ich muß mich in die Reihe aller andern Dankfagenden stellen, denn ich gebrauche Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier seit einem Jahre gegen ganz veralteten Husten, und stets nach dem Trinken empfinde ich entschiedene Besserung." [9537]

Leiser Wertheim.

Wir machen die Herren Mitglieder unserer Corporation hierdurch auf die

zum Mittwoch den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Stadtverordneten-Saale des Rathhauses anberaumte General-Versammlung aufmerksam.

Danzig, den 15 März 1864.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius.
[459] Bischoff.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter No. 55 eingetragene Firma: Otto Lesczinski, Inhaber Kaufmann Otto Lesczinski in Conitz, ist erloschen. [460]

Conitz, den 10. März 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 12 März 1864 ist an demselben Tage in unser Handelsregister und zwar

in das Firmenregister unter No. 62,
in das Prokurenregister unter No. 23,

eingetragen, daß die von dem Königl. Commerzienrath Kaufmann Carl Ferdinand Pannenberg zu Danzig geführte Firma:

C. F. Pannenberg

wie auch die in Beziehung auf dieselbe Firma den Kaufleuten

Conrad Heinrich Pannenberg
Albert Jacob Fuhrmann
) zu Danzig

ertheilte Procura erloschen ist.

Danzig, den 12 März 1864.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. [501]

100,000 Stück Ziegel-

Steine werden zu kaufen gesucht.
[425] L. A. Janke.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz,
den 14. December 1863.

Das in Graudenz unter No. 469 der Hypotheken-Bezeichnung belegene, dem Kaufmann August Theodor Kummer gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 17424 Thlr. 18 Sgr 1½ Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

20. Juli 1864,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [8 41]

Für die *Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft* zu Lübeck empfehlen sich zur Annahme von *Lebens-, Pensions-, Aussteuer-, Kriegs- etc. Versicherungen* und geben bereitwilligst jede gewünschte Auskunft die Agenten:

W. Wirthschaft, Gerbergasse 6,
W. R. Hahn, Hundegasse 45,
Lehrer **L. F. Schultz,** Vorstädtscher Graben 59,
Kaufm. **Rob. Arendt,** Burgstrasse 19,
so wie die Haupt-Agentur:
[167] **Joh. Frdr. Mix,** Hundegasse 60.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels des **Krüsy-Altherr,** Bruchаrzt in **Gais,** Canton Appenzell in der Schweiz überzeugen will, kann bei **der Exped. dieser Ztg. ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.** [105]

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zur 4. Kl. 129. Lotterie, 1/120, 1/60, 1/30, 1/15, 1/10, 1/8, 1/5 u. s. w. versendet am billigsten [7268]

A. Cartellieri in Stettin.

Auf Dom. Daniellen per Kowahlen — Ostpr. stehen 17 große Mastochsen zum Verkauf. [479]

In Zblewo bei Pr. Stargardt sind gute blaue Saat Lupinen zum Verkauf. [458]

Paetow.

Ein Commis, der einige Jahre i. e. d. gr. hiesig. Getreideg. cond. hat, Buch- u. Cassaführ. etc. etc. versteht, sucht sofort eine Stelle. Adr unter 450 i. d. Exp. d Z.

Gutskaufgesuch.

Gegen Anzahlung von 25 bis 40,000 Thlr., wird ein Landgut von 15 bis 20 Hufen culm. unter folgenden Bedingungen zu kaufen gesucht:

gute Lage, vorherrschend guter Boden und ausreichende Wiesen, gute Gebäude, anständiges Wohnhaus.

Hierauf reflectirende Besitzer belieben genaue Beschreibungen ihrer Güter dem Unterzeichneten schleunigst einzusenden. [9612]

C. L. Würtemberg, Elbing.

Lotterie-Loose, 4. Kl., 1, ½, ¼ und ⅛ versend. bill. M. Schereck i. Berlin, Königsgrab. 9.

Ein Grundstück mit 1 Hufe Land sofort billig zu verkaufen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 319.

Auf Dominium Dalwin bei Bahnhof Hohenstein stehen zwei sehr wollreiche Böcke, welche daselbst abgedeckt haben, zum Verkauf. Dieselben sind aus der Gr. Golmkauer Negretti-Stammheerde

Ebendaselbst stehen zwei hellbraune, ganz fehlerfreie Wagenpferde (Wallache), 4 und 5 Zoll groß und 5 Jahre alt, zum Verkauf. [317]

Eine geprüfte Gouvernante, 22 Jahre alt, evangelisch, welche auch in der Musik Unterricht ertheilt, wünscht sich von sogleich oder vom 1. April c zu engagiren. Gefällige Offerten wie nähere Erkundigung in der Exped. dieser Zeitung unter No. 478.

Pensions-Anzeige.

Mehrfache Irrthümer zu berichtigen, zeige ich an, daß mein Pensionat für junge Mädchen mosaischen Glaubens wie früher fortbesteht und daß noch zwei Stellen in demselben zu besetzen sind. [207]

Gütigst empfohlen durch die Herren:
Sanitätsrath Dr. Berend, Oranienb.-Str. 63,
Dr. S. Neumann, Köpniker-Str. 72,
Julius Baswitz, Spandauer-Str. 14.
Verw. Dr. Cohn, geb. Levin,
Berlin. Heilige-Geist-Str. 13.

Es wird zu Johanni d. J. in einer Familie auf dem Lande eine Erzieherin gesucht, welche neben dem gewöhnlichen Elementar-Unterricht auch in der französischen und englischen Sprache, so wie in der Musik gründlichen Unterricht ertheilen kann. Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter No. 29 .

Stelle-Gesuch.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter (geborner Ostpreuße), welcher seit 13 Jahren in verschiedenen großen Wirthschaften conditionirt, vollständig militärfrei, der polnischen Sprache mächtig und jetzt seit 2 Jahren in der Provinz Posen einer bedeutenden Wirthschaft vorsteht, sucht als Ober-Inspektor oder Administrator eine anderweitige dauernde Stellung und erbittet gefällige Offerten an H. D. poste restante Kotomierz an der Ostbahn. [300]

Pensionaire für Marienburg

finden freundliche Aufnahme bei gewissenhafter Beaufsichtigung unter billigen Bedingungen.

Näheres beim Kaufmann **Adolph Hoock** daselbst. [456]

Ein junger Landwirth sucht, um sich in diesem Fache noch mehr auszubilden, eine zweite Inspectorstelle auf einem größern Gute. Salair nach einen Leistungen, überhaupt Nebensache. Gef. Adr. unter 488 in der Exped. d. Zeitung.

Pensions-Anstalt.

Eine vorzügliche Pension für Knaben, welche hiesige Schulen besuchen sollen, weist nach [14]

A. W. Kafemann.

Ein junges Mädchen aus anständiger Femilie, die höhere Schulbildung genossen, musikalisch ist und in der Wirthschaft wie mit weiblichen Arbeiten Bescheid weiß, sucht eine angenehme Stelle. Franco Offerten beliebe man sub F. Praust poste restante einzusenden. [475]

Zuckau, den 17. März.

Ressource Concordia.

General-Versammlung: Mittwoch, den 16. März, Abends 6 Uhr. Die Tagesordnung ist im Gesellschaftslokale einzusehen.

Danzig, den 9. März 1864. [365]

Das Comité.

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.